

Lazarettbedürfnisse an Bettstellen, Strohsäcken zc. angekauft und angemessene Lokale zu Lazaretten angewiesen wurden.

Zwar forderte der Magistrat am 17. Oktober noch zur Lieferung von Lazarettbedürfnissen auf, und es ging auch manches davon ein; aber hier ließ sich mit Wahrheit der Ausspruch anwenden: Was ist das unter so viele!

Außer der Nikolaikirche war kein einziges hiesiges öffentliches Gebäude mehr frei; nun erfolgte sogar die Weisung, daß die Häuser ganzer Straßen von ihren Bewohnern geräumt und zu Militär Lazaretten eingerichtet werden sollten.

Am 18. Oktober früh erneuerte sich die Schlacht mit fürchterlicher Wut. Aber wahrscheinlich mußten die Franzosen bereits vormittags zu ahnen anfangen, daß der Ausgang für sie widrig sein werde. Denn es wurden die französischen Behörden, wenn auch nicht in der Größe ihrer Forderungen, doch in der Art, wie sie solche machten, sanfter und milder. Ja, der Oberaufseher sämtlicher Hospitäler, Marchand, erbot sich nun sogar von freien Stücken, für die hier befindlichen Kranken zu bezahlen. Auch ließ er nicht undeutlich merken, daß die Kranken hier zurückbleiben, die Armee aber Leipzig verlassen würde.

Nachmittags brannte das Vorwerk Pfaffendorf nieder, und in demselben verbrannten mehrere hundert Kranke. Auf dem Brühl entstand durch hereingefallene Kugeln Feuer, das aber von der herbeigeeilten hiesigen Feuerwehr noch glücklich gelöscht wurde, ehe es weiter um sich griff. Der Andrang der ankommenden Verwundeten wurde immer stärker, aber sie mußten nun mit Schuppen, Scheunen und Ställen sich begnügen.

Gegen vier Uhr nachmittags kam der später mit in St. Helena gewesene General Bertrand mit seinem Korps zum Halleischen Tore herein auf hiesigem Markte an. Natürlich mußten wir dieses Korps als ankommende neue Gäste ansehen, und da wir zu den verlangten Erquickungen an Lebensmitteln auch nicht das geringste hatten, so war diesen Hungernden und Dürstenden gegenüber unsere Lage höchst peinlich. Das Bertrandische Korps konnte auf hiesigem Markte eine halbe Stunde lang sozusagen nur verschmausen, dann wurde Marsch geschlagen, und es zog zum Ransstädter Tore hinaus, um zum Rückzuge der französischen Armee nach Weißenfels zu den Weg zu jänbern und zu bahnen.

Die nächste Nacht brachte Napoleon in hiesiger Stadt zu, und zwar im Hotel de Prusse. Dieser sonst übermächtige Herrscher konnte doch nicht Steine zu Brot werden lassen, noch konnten seine sonst so fürchtbaren Garden ihm solches verschaffen. Er mußte mit dem für ihn und sein starkes Gefolge von uns bei den hiesigen Bäckern zusammengeholten geringen Vorrathe, der nur 17 Groschen 6 Pfennige betrug, sich begnügen.